

Sehr geehrter Herr Senator Rabe,
sehr geehrter Herr Altenburg-Hack,

um die umfangreiche, aber uns persönlich wichtige Aufgabe, zu allen Bildungsplanentwürfen Stellung zu nehmen, leisten zu können, haben wir uns innerhalb des KER 61 in mehrere Arbeitsgruppen aufgeteilt. Diese Arbeitsgruppen bestanden aus KER Mitgliedern, sowie Elternräten und anderen Eltern aus den Schulen des Bezirks. Da jede Gruppe ihren eigenen Stil, ihre eigenen Inhalte und Schwerpunkte bearbeitet hat, erscheint es uns der wertvollen Arbeit nicht gerecht zu werden, wenn wir die einzelnen Stellungnahmen zusammen fassen würden. Somit haben wir für jeden Bereich

- 1. Allgemeiner Teil
- 2. Grundschule
- 3. Sekundarstufe 1 an Gymnasium und Stadtteilschule
- 4. Studienstufe

eine eigene Stellungnahme verfasst.

Wir möchten vorab sagen, dass wir die Überarbeitung der Bildungspläne begrüßen. Beim Lesen der Bildungspläne haben wir viele gute Gedanken, sehr detaillierte Vorstellungen und der aktuellen Zeit geschuldete Neuerungen erkannt. Jeden einzelnen Entwurf haben wir mit den Augen von Eltern gelesen, die Kinder im entsprechenden Alter haben oder hatten. Zum Teil haben wir die Entwürfe auch mit den aktuell geltenden Bildungsplänen verglichen.

Dass die Bildungsplanentwürfe an so viele Institutionen mit der Möglichkeit Stellung zu nehmen weiter gegeben wurden, finden wir sehr gut. Transparenz ist sehr wichtig. Leider ist der Zeitdruck ein großes Problem. Außerdem ist der Zeitrahmen, sowohl für die Stellungnahmen als auch für die Zeit, um die Erkenntnisse aus den Stellungnahmen einarbeiten zu können zu knapp bemessen. Wir fragen uns deshalb, wozu die Eile?

Nach zwei Jahren in der Pandemie sind alle erschöpft. Ein gewohnter Schulalltag ist noch nicht wieder vollständig möglich. Zum Einen liegt das am immer noch sehr hohen Krankenstand, zum Anderen bestehen nach einer derart langen Zeit der sozialen Entbehrungen und des Verzichts auf Kontakte auffällige Defizite in der Sozialkompetenz. Unser Blick als Eltern auf die Bildungsplanentwürfe ist, Bildungspläne auch von unseren Erfahrungen aus der Pandemie, in der wir alle mehr Einblick als sonst in den Schulalltag unserer Kinder hatten, geprägt. Gerade im Hinblick auf die Themen Soziale Kompetenzen und Digitalisierung haben wir alle unterschiedliche Erfahrungen gemacht, die bei der Beurteilung der Bildungspläne auch eine Rolle spielen.

Und genau deshalb halten wir den Zeitpunkt der Einführung und Umsetzung neuer Bildungspläne für völlig falsch. Die Schulen, und damit meinen wir nicht nur unsere Kinder, sondern auch die Lehrer und Schulleitungen, benötigen mindestens ein Jahr mit mehr Ruhe, um die vergangenen zwei Jahre evaluieren zu können. Diese Ergebnisse könnten, würden und sollten auch inhaltlich bei der Umsetzung neuer Bildungspläne berücksichtigt werden.

Wir Eltern wünschen uns für unsere Kinder Bildung, die ihnen Freude macht, sie fordert und fördert, motiviert und gut auf das Leben nach der Schule, immer ihrem Alter entsprechend vorbereitet, Kenntnisse vermittelt, wiederholt und vertieft. Es geht auch um Leistung, aber effektives Lernen ist nur in einem guten sozialen Umfeld möglich. Die Lösung sozialer Probleme und jeglicher Art von



Konflikten müssen immer Vorrang vor Leistung haben. Hinzu kommt, dass bei zu viel Leistungserwartung die Kinder in die Enge getrieben werden, ganz besonders nach der Erfahrung der letzten Jahre.

Diese Gedanken haben unsere nun folgenden Stellungnahmen im Wesentlichen beeinflusst. Bei Rückfragen, und gerne auch für einen konstruktiven Dialog, stehen wir gerne zur Verfügung.

Der Vorstand des KER61

Sven Kuvecke
Hanna Levitskiy
Janina Rutkowski